

# Antrag

**Initiator\*innen:** CampusGrün Münster (dort beschlossen am: 02.05.2025)

**Titel:** Queere Bildungspolitik an Hochschulen fördern  
und strukturelle Diskriminierung bekämpfen!

## Antragstext

1 Die 51. Bundesmitgliederversammlung von CampusGrün möge beschließen:

2 "Die Bundesmitgliederversammlung von CampusGrün fordert die flächendeckende  
3 Implementierung einer progressiven und queeren Bildungspolitik an deutschen  
4 Hochschulen. Wir setzen uns für einen umfassenden Maßnahmenkatalog ein, der  
5 strukturelle Diskriminierung Stück für Stück bekämpft und die Gleichstellung  
6 aller Geschlechter und sexuellen Identitäten an Hochschulen gewährleistet.

- 7 1. **Verbindliche Antidiskriminierungsstellen:** Alle Hochschulen müssen  
8 Antidiskriminierungsstellen mit eigenem Budget, Personal und  
9 Entscheidungskompetenzen etablieren. Diese sollen ein niedrigschwelliges  
10 Beschwerdemanagement, proaktive Präventionsmaßnahmen und Beratungsangebote  
11 für von Diskriminierung betroffene Personen bereitstellen.
- 12 2. **Quotierung aller Stellen und Professuren:** FLINTA\*-Personen sind in  
13 akademischen Führungspositionen massiv unterrepräsentiert. Wir fordern  
14 eine verpflichtende Quotierung auf allen Ebenen der Hochschule,  
15 insbesondere bei der Vergabe von Professuren. Diese Maßnahme ist nicht nur  
16 aus Gründen der Gerechtigkeit geboten, sondern auch für qualitativ  
17 hochwertige wissenschaftliche Arbeit durch diverse Teams unerlässlich.
- 18 3. **Gendergerechte Sprache:** In der Lehre sowie in Studienleistungen und  
19 wissenschaftlichen Arbeiten muss gendergerechte Sprache verpflichtend  
20 werden. Hochschulen sollen durch klare Positionierung dafür Sorge tragen,

21 dass sprachlich alle Menschen über binäres Geschlechterdenken hinweg  
22 adressiert werden, da Sprache Wirklichkeit schafft.

- 23 4. **Quotierung studentischer Gremien:** Listen, die mehrheitlich männliche  
24 Kandidaten aufstellen, sollen nicht unkommentiert zu Wahlen studentischer  
25 Gremien zugelassen werden. Hochschulgruppen mit nicht-quotierten Listen  
26 müssen zumindest eine Begründung vorlegen. Zusätzlich fordern wir gezielte  
27 Empowerment- und Awareness-Programme, um die hochschulpolitischen Gremien  
28 zu einem Ort zu machen, an dem sich FLINTA\* wohlfühlen und engagieren  
29 wollen.
  
- 30 5. **Kostenfreie Periodenprodukte:** Alle Hochschulen müssen auf sämtlichen  
31 Toiletten in allen universitären Gebäuden ausreichend kostenlose  
32 Periodenprodukte zur Verfügung stellen, um Periodenarmut zu bekämpfen und  
33 alle menstruierenden Studierenden zu unterstützen.
  
- 34 6. **Sensibilisierung in der Lehramtsausbildung:** Lehramtsstudiengänge müssen  
35 verpflichtende Veranstaltungen zum Umgang mit queeren Personen. Zukünftige  
36 Lehrer\*innen müssen in der Lage sein, ein inklusives und unterstützendes  
37 Umfeld zu schaffen.
  
- 38 7. **Ausschluss diskriminierender Strukturen:** Burschenschaften und Verbindungen  
39 dürfen nicht mehr als Hochschulgruppen anerkannt werden und sollen keine  
40 Räumlichkeiten der Hochschulen zur Verfügung gestellt bekommen. Als  
41 progressive Organisation lehnen wir elitäre Männerbünde mit  
42 nationalistischen, sexistischen und patriarchalen Strukturen entschieden  
43 ab.
  
- 44 8. **Mentoring- und Empowerment-Programme:** Hochschulen müssen mehr finanzielle  
45 Mittel für Mentoring- und Empowerment-Programme bereitstellen, die  
46 FLINTA\*-Personen unterstützen. Besonders in MINT-Fächern und auf dem  
47 wissenschaftlichen Karriereweg ist ein gezieltes Empowerment notwendig, um  
48 Unterrepräsentation zu bekämpfen.
  
- 49 9. **Bildungsveranstaltungen zu Diskriminierungs- und**  
50 **Unterdrückungsverhältnissen:** Hochschulen sollen vermehrt  
51 Bildungsveranstaltungen zu Diskriminierungs- und  
52 Unterdrückungsverhältnissen anbieten und diese bei Bedarf in thematisch  
53 passenden Fachrichtungen verpflichtend einführen, um institutionell  
54 Kritik, Reformwille und Reflexionsvermögen zu fördern.
  
- 55 10. **Kulturelle Angebote mit queerer Perspektive:** Kulturesemestertickets müssen

56 auch queere Angebote beinhalten und darauf ausgelegt sein, feministische  
57 Perspektiven zu fördern. Durch die Einbindung solcher Angebote kann allen  
58 Studierenden kostengünstig oder kostenlos Zugang zu machtkritischen  
59 Perspektiven ermöglicht werden.

60 Der Bundesvorstand wird beauftragt, diese Forderungen in die politische Arbeit  
61 von CampusGrün auf Bundesebene einfließen zu lassen und gegenüber den  
62 zuständigen bildungspolitischen Akteur\*innen zu vertreten."

## **Begründung**

Als grün-alternative Hochschulgruppen setzen wir uns besonders für queerfeministische Themen ein und fordern, dass diese sich in allen Bereichen des Hochschullebens widerspiegeln. Noch immer werden queere Menschen sowie FLINTA\*-Personen diskriminiert. Unsere Hochschulen haben als Bildungsinstitutionen eine besondere Verantwortung, diese Diskriminierung aktiv zu bekämpfen und inklusivere Strukturen zu schaffen.

Die aktuelle Situation an deutschen Hochschulen ist nicht zufriedenstellend. FLINTA\*-Personen sind in Führungspositionen und in bestimmten Fachbereichen massiv unterrepräsentiert. Queerfeindlichkeit, Sexismus und andere Diskriminierungsformen gehören leider zum Hochschulalltag vieler Studierender und Beschäftigter. Es fehlt an institutionellen Strukturen, die Betroffene unterstützen und präventiv gegen Diskriminierung vorgehen.

Eine progressive Bildungspolitik muss queere und feministische Perspektiven besonders fördern und berücksichtigen. Nur durch das Beleuchten dieser machtkritischen Perspektiven lassen sich Ungleichheiten und Unterdrückung langfristig überwinden. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind ein wichtiger Schritt, um strukturelle Diskriminierung an Hochschulen zu bekämpfen und gleiche Bildungschancen für alle zu ermöglichen.

Die Forderung nach Quotierungen ist dabei kein Selbstzweck, sondern ein notwendiges Instrument, um historisch gewachsene Ungleichheiten zu überwinden. Diverse Teams führen nachweislich zu besseren wissenschaftlichen Ergebnissen und fördern Innovation. Dass Quotierungen funktionieren, zeigen wir bei CampusGrün bereits erfolgreich in unseren eigenen Strukturen. Die Bereitstellung von kostenlosen Periodenprodukten sowie die verpflichtende Einführung von gendergerechter Sprache sind konkrete Maßnahmen, die unmittelbar zu einem inklusiveren Hochschulalltag beitragen können. Gleichzeitig adressieren wir mit der Sensibilisierung in der Lehramtsausbildung auch die zukünftige Bildungslandschaft und tragen so zu einem langfristigen gesellschaftlichen Wandel bei. Der Ausschluss von Burschenschaften und Verbindungen aus dem universitären Raum ist eine notwendige Konsequenz aus deren oft antidemokratischen, sexistischen und elitären Strukturen, die im eklatanten Widerspruch zu den Werten einer diversen und inklusiven Hochschule stehen.

Mit diesem Maßnahmenkatalog wollen wir als CampusGrün einen Beitrag zu einer gerechteren und

diskriminierungsärmeren Hochschullandschaft leisten und unsere klare Position für queerfeministische Bildungspolitik verdeutlichen.